

Rošina plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Verwaltung
 Gasse 4, Telefon 24.
Bestellpreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen „ „ „ 21.—
 Durch Post „ „ „ 20.—
 Ausland, monatlich „ „ „ 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für die ersten drei Monate einzubringen. Bei verspäteter Zahlung der Beiträge werden die Abonnenten von der Zeitung ausgeschlossen. In Maribor bei der Administration der Zeitung, Juriševica 4, in Zagreb bei der Administration der Zeitung, Brijuni 2, in Ljubljana bei der Administration der Zeitung, Trnava 2, in Wien bei der Administration der Zeitung, Marburger Platz 1.

Maribor, Donnerstag, den 14. Jänner 1926.

Nr. 10 — 66. Jahrg.

Erparungsmaßnahmen.

Maribor, 13. Jänner.

Obwohl die Ueberpannung in den Einkommensquellen zur notwendigen Erkenntnis führte, daß es hoch an der Zeit wäre, Einschränkungen in unserem Staatshaushalte zu treffen, so lassen die bisher in die Öffentlichkeit gedruckten Berichte über das anzuwendende System nicht darauf schließen, daß die herbeigesehnte Entspannung hierbei die leitende Gedanke wäre.

Wenn man die Berichte über die geplanten Einschränkungsmaßnahmen liest, so gewinnt man den Eindruck, daß von einer gründlichen Reduktion des zweifellos zu stark angeschwollenen Beamtenapparates das Heil in der Frage erwartet wird. Mit Rücksicht darauf, daß die Beamtenversorgung eine noch nicht geordnete Frage ist, so können die auf diesem Felde erzielten Ersparnisse, selbst wenn der geplante Abbau wirklich geschehen sollte, kaum nennenswert ins Gewicht fallen, zumal die notwendige Aufbesserung einen Teil des Gewinnes aufzehren muß.

Ähnlich verhält es sich auch mit der geplanten Revision der Pensionberechnungen. Zweifellos gibt es bei uns sehr viele Pensionisten, die sehr leicht und billig in den Genuss einer Pension traten, dafür gibt es auch viele andere, deren Lage bereits so unhaltbar geworden ist, daß eine Entspannung nicht mehr hinausgeschoben werden kann. Aus diesem Grunde müßte auch hier ein großer Teil des zu erzielenden Gewinnes auf der anderen Seite zur Aufbesserung verwendet werden.

Ein weiteres Erparungsmittel, das in Erwägung gezogen wird, bestünde in der Entstaatlichung von Unternehmungen, die in der Privatwirtschaft auch für den Staat einen reicheren Nutzen abwerfen könnten.

Man braucht kein geschulter und erfahrener Finanzmann zu sein, um zu erkennen, daß die angeführten Mittel nicht zu dem geplanten Ziele führen können. In ihrer Wirkung gleichen sie den Erparungsmaßnahmen eines Verschwenders, der seinen Haushalt auf Kosten der Dienerschaft in Ordnung zu bringen sucht, der aber nicht die Kraft ansetzt, seine Lebensweise einer gründlichen Revision zu unterziehen.

Eine solche Revision hat Herr Radic wohl vorgeschlagen, doch, wie es scheint, ohne besonderen Erfolg. Der Vorschlag greift tiefer in das Weiden der Staatswirtschaft. Er entspricht dem Außenminister einen Sicherheitsvertrag mit Italien abzuschließen, welcher Vertrag uns gestalten würde, Ersparnisse im Heeresbudget zu erzielen. Er wendet sich gegen die auffallend lukrative Versorgung der auswärtigen in diplomatischen Diensten stehenden Personen. Er sieht eine Reduktion des Standes der Gendarmerie vor, die mit ihren 22.000 Mann eine Art zweite Armee darstellt. Nebst der schon lange in Aussicht gestellten Reorganisation der Zentralverwaltung wären das wohl sehr beherzigenswerte Anregungen, doch scheinen sie auf keinen fruchtbaeren Boden gefallen zu sein.

Herr Pašić, der Regierungschef, hat zwar einen Ausflug nach Monte Carlo unternommen. Es ist kaum anzunehmen, daß er nur

Stefan Radic gegen Dr. Stojadinovic.

Zagreb, 13. Jänner. Der Präsident der kroatischen Bauernpartei und Unterrichtsminister Stefan Radic veröffentlicht in der heutigen Nummer des Hauptorgans „Dom“ einen scharfen Angriff auf den Finanzminister Stojadinovic. Er wirft dem Finanzminister vor, mittelst des teuersten amerikanischen Dampfschiffes mit seiner Delegation nach Amerika gefahren zu sein, obwohl er am

nächsten Tage mit einem billigeren amerikanischen Dampfer, auf dem sich auch einflussreiche Amerikaner befanden, hätte reisen können. Weiters verurteilt er den Umstand, daß der Delegation auf Antrag des Finanzministers 2 Millionen Dinar kreditiert wurden. Den betreffenden Antrag haben alle Minister außer Radic unterfertigt.

Erzherzog Josef über die ungarische Königsfrage.

Budapest, 12. Jänner. Der hiesige Korrespondent der „New York Times“ hatte eine Unterredung mit Erzherzog Josef, der unter anderem sagte, der heutige Zustand in Ungarn werde so lange dauern, bis Ungarn einen König habe. Die ungarische Monarchie müsse wieder hergestellt werden, aber als selbständiges ungarisches Königtum. „Ich halte es für unwahrscheinlich“, sagte der Erzherzog, „daß die österreichisch-ungarische Monarchie wieder hergestellt werden könnte, selbst in dem Falle, wenn die Entente nicht dagegen wäre. Ich meinerseits würde die Wiederherstellung der alten Monarchie nicht

billigen.“ Auf die Frage, ob der Erzherzog Kenntnis davon habe, daß die Entente geneigt wäre, der Rückkehr irgendeines Mitgliedes der Habsburger auf den Thron zuzustimmen, sagte er: „Nein.“ Auf die Frage, ob Erzherzog Albrecht auf die Unterfütterung Italiens rechnen könne, antwortete er: „Ich halte es für unmöglich.“ Der Erzherzog betonte dann im Laufe des Gespräches nachdrücklich, daß er demokratisch gesinnt sei und sagte schließlich, daß er ein freundschaftliches Verhältnis mit der Tschechoslowakei, Serbien und Jugoslawien für außerordentlich wichtig halte.

Monarchistische Bewegung in Sowjetrußland.

Moskau, 12. Jänner. Nach den vor einigen Tagen vorgenommenen Massenverhaftungen in der Ukraine, die mit der Aufhebung einer monarchistischen Verschwörung erklärt werden, sind jetzt noch zahlreiche Verhaftungen im Kaukasus, in Tiflis, Batum

und Jekaterinodor vorgenommen worden; auch hier ist der Grund die Bildung monarchistischer Zentren, denen in Batum höhere Kommandanten der Roten Armee angehört haben sollen.

Der Raubüberfall auf einen Zug in Mexiko.

Paris, 12. Jänner. „Chicago Tribune“ veröffentlicht zu dem bereits gemeldeten Raubüberfall auf einen Eisenbahnzug in der Nähe von Guadalupe von einem Ueberlebenden folgende Einzelheiten: Die Banditen stiegen in einer kleinen Eisenbahnstation als gewöhnliche Reisende ein und verteilten sich auf die einzelnen Wagen, wo sie sofort die Abreise schlossen. Darauf eröffneten sie das Feuer auf die Bedienung des Zuges, die leicht überwältigt werden konnte, und nachdem die Männer auch das Zugpersonal getötet hatten, fielen sie über die Reisenden her. Jeder, der nicht sofort der Aufforderung nachkam, die Hände hoch zu heben, wurde rücksichtslos niedergeschossen. Schließlich kuppelten die Banditen die Lokomotive ab und steckten den Zug samt den in den Abteilen eingeschlossenen Reisenden in Brand. Sodann brachten sie die Lokomotive zur Entgleisung. Auf der Flucht überfielen sie das Dorf Guadalupe und plünderten es vollständig aus. Dann verschwanden sie in den Bergen. Der Überfall hat im ganzen 50 Todesopfer gefordert. (E.)

ne große Zahl von Reisenden wurde verwundet. Vier Opfer sind lebend in den Abteilen verbrannt. Ein Sonderzug mit Militär wurde an den Schauplatz des Verbrechens mit dem Befehl entsandt, die Banditen tot oder lebend einzufangen. (ist mittlerweile bereits geschehen, wie wir an anderer Stelle berichten. D. Red.)

Bericht über

Zürich, 13. Jänner. (Apsala.) Beograd 9.175, Paris 19.35, London 25.145, New York 517.75, Mailand 20.80, Prag 15.34, Wien 72.90, Budapest 0.00725, Berlin 123.30, Brüssel 23.50, Madrid 73.42, Amsterdam 208.50, Warschau 71, Bukarest 2.325, Sofia 3.675, Athen 7.10.

Zagreb, 13. Jänner. (Apsala.) Paris 213 bis 217, London 274 bis 276, New York 56.25 bis 76.85, Brüssel 255 bis 259, Mailand 22.70 bis 230.10, Prag 196.90 bis 168.50, Wien 7.926 bis 8.026, Berlin 1242.50 bis 1352.50, Zürich 1090 bis 1098, Amsterdam 2267 bis 2287.

der Erholung dienen dürfte. Was aber dahintersteckt, das dürften nur sehr wenige wissen. Die Freunde des Erparungssystems hoffen, die Reise gelte den Vorbereitungen für einen Sicherheitsvertrag gegen Italien,

dann könnte am Ende Herr Radic Bericht noch zu Ehren gelangen. Das Erparungsbedürfnis ist bei uns ein sehr großes Bedürfnis und auch einer Unterbrechung des gezeigten Ministerpräsidenten wert. A. P.

Das Eheleben des Prinzen Windischgrätz.

Aus Budapest wird gemeldet: Ueber die Familienverhältnisse des Prinzen Ludwig Windischgrätz werden jetzt interessante Einzelheiten aus Kreisen des Nationalkabinetts bekannt. Man erzählt, Prinz Windischgrätz hätte schon vor vielen Monaten nicht nur mit seinen ehemaligen Freunden und Vertrauten jeden Verkehr abgebrochen, sondern gleichzeitig sich auch mit seiner Gemahlin und seinen nächsten Verwandten vollständig entzweit. Prinzessin Windischgrätz, eine geborene Komtesse Szegedy entstammt einem der ältesten ungarischen Geschlechter. Sie ist nicht nur eine der schönsten Frauen Ungarns, sondern auch eine Dame von hohem geistigen Niveau. Ihre Ehe mit dem Prinzen Windischgrätz, der sechs Kinder entstammen, war niemals eine sehr glückliche. Prinzessin Windischgrätz hat — Aussinnig und Herzengüte und erfreut sich in ihren Kreisen großer Beliebtheit.

Ihr Gatte war stets immer eine Abenteuerernatur, der speziell seit Kriegsbeginn ein echtes Lumpen- und Lotterleben führte und den größten Teil seiner Zeit in zweifelhafter Gesellschaft zubrachte. Es kam unter den Ehegatten wiederholt zu scharfen Auseinandersetzungen, und die Prinzessin hatte wiederholt die Absicht, ihren Gatten zu verlassen. Vor einigen Monaten war das Ehepaar bereits übereinkommen, förmlich auseinanderzugehen. Der Scheidungsprozess wurde nur deshalb nicht angestrengt, weil man mit Rücksicht auf die Kinder, an denen die Prinzessin mit abgöttischer Liebe hängt, noch eine Zeit zuzwarten wollte. Nach seiner Verhaftung äußerte Prinz Windischgrätz gar nicht den Wunsch, Frau und Kinder zu sehen, und die Prinzessin hatte bei seinen Wiederholungen, gewöhnlich nur zwei bis drei Tage dauernden Aufenthalten in Wien im Hotel Sacher Wohnung genommen. Er war stets von seinem Kammerdiener begleitet, dem in die Fälscheraffäre ebenfalls verurteilten Kaspar Kovacs.

Landeschronik

1. **Sloweniens Beg zur Adria.** Am 10. d. M. fand in Monfalcone unter starker Teilnahme der Bevölkerung sowie der Vertreter zahlreicher Gemeinden, wirtschaftlicher und kultureller Vereinigungen und aller politischen Parteien eine Versammlung statt, die sich mit der geschäftlich festgelegten neuen Eisenbahnverbindung Sloweniens mit dem Adriatischen Meere befaßte. Die Teilnehmer sprachen sich einmütig für die sogenannte Klodje-Prorog-Verbindung, d. i. für die gleichzeitige Eisenbahnverbindung Koperje und Ormoelj über Lussodol mit der Linie Zagreb-Susak aus.

1. **Die Verfolgung der Dinarfälscher.** In der Angelegenheit der Fälschungen der Dinarnoten sind die Hauptverdächtigen noch nicht in Haft genommen. Wie berichtet, ist Polizeichef Bogic, der die Nachforschungen in Berlin führt, auf der Spur einiger Persönlichkeiten, die die Fälschungsverbände finanziell unterstützt haben. Das Beograder Polizeipräsidium teilt mit, daß insgesamt nur 8000 Stück gefälschter Tausenddinarscheine hergestellt wurden. 37 Stück sind in Verkehr gelangt und konnten auch bereits verhaftet werden.



Ein zusammengebrochener Hungerkünstler. Wie die Blätter melden ist in Kassel der Hungerkünstler K o r n h o f, nachdem er 36 Tage gefastet hatte, völlig entkräftet in seinem Glasgefängnis zusammengebrochen. Nachdem er das Bewußtsein wiedererlangt hatte, wurde er in völlig erschöpften Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Furchtbare Ueberschwemmungskatastrophe in Mexiko. Die durch die gemeldete Sturmflut im Gebiete von Nayarit (Westmexiko) hervorgerufene Ueberschwemmungskatastrophe scheint den letzten Nachrichten zufolge noch größeren Umfang angenommen zu haben, als ursprünglich verlautete. Danach hätten die eingebrungenen Fluten 20 Dörfer zerstört und eine Zahl von Todesopfern gefordert, die, noch inoffiziell, auf 700 geschätzt wird. 500 Leichen seien bereits geborgen worden. 1000 Personen mußten ob-

blätter bringen heute interessante Einzelheiten darüber, wie die französische Polizei den Fälschern auf die Spur gekommen sei. Vor einigen Monaten weilte in Monte Carlo eine Russin, die Freundin eines Pariser Polizeibeamten. Diese hörte dem Gespräche zweier eleganter ungarischer Damen zu, die über eine Fälscherbande sprachen und zugleich erwähnten, daß auch höhere einflußreiche Persönlichkeiten Ungarns an dieser Fälscheraktion aktiv beteiligt seien. Die beiden Damen erwähnten auch den Namen des Prinzen Windischgrätz. Die Russin erstattete nun dem Pariser Polizeibeamten Bericht.

Neues aus Maribor.

Maribor, 13. Jänner.

m. Der Eislausplatz wieder geöffnet! Vom Stadtschönheitsverein wird uns mitgeteilt, daß beide Eislauplätze ab heute wieder geöffnet sind und zwar bei den „drei Teichen“ den ganzen Tag, im Stadtpark aber täglich von 16 bis 22 Uhr. Wir geben gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß nun auch die Mißstände, die wir bereits feinerzeit kritisierten, nach Möglichkeit beseitigt werden.

m. Gründung eines kaufmännischen Gesangsvereines in Maribor. Vom Handels-

gremium mit der Autoturbinspritze auf den Brandplatz ausgerückt. In Ruße eingetroffen, wurde festgestellt, daß eines der bekanntesten Holzblockhäuser der Städtwerke in Brand geraten war und bereits ein Raub der Flammen wurde. Die Ortsfeuerwehr war bereits eifrig bemüht, den Brand zu lokalisieren und ein Weiterverbreiten zu verhüten. Die Mariborer Feuerwehr kehrte sofort wieder zurück und hätte auch wegen des Wassermangels überhaupt nicht in Aktion treten können. Von einer Gefahr für die Städtwerke konnte überhaupt nicht gesprochen werden. Die Mariborer Feuerwehr hatte durch dieses grundlose Alarmieren einen bedeutenden Schaden an Benzinverbrauch und Gerätabnutzung, der bei etwas Umsichtigkeit leicht hätte vermieden werden können. Die Landbevölkerung möge sich dies stets vor Augen halten und nur im Falle tatsächlicher Notwendigkeit die hiesige Feuerwehr zu Hilfe rufen. Stets aber möge vorerst die Ortsfeuerwehr, falls eine solche besteht, befragt werden. Wie der Brand ausgebrochen ist, wurde noch nicht festgestellt. Ein selbsterhellender Zufall ist es, daß das eingestürzte Blockhaus erst gestern von zwei Ingenieuren der Städtwerke bezogen wurde.

m. Nachrichten aus der russischen Gefangenschaft. Der Sohn Anton der bei Doktor K e i f e r in Petre bediensteten Wingerin

MADAME! Zu Ihrer Toilette fehlt:
POUDRE „MON PARFUM“
14690
„BOURJOIS-PARIS“

m. Konversationsabende in slowenischer Sprache für Fortgeschrittene werden in nächster Zeit im Rahmen der Volkshochschule in Maribor eröffnet. Sehr nützliches Honorar. Anmeldungen schriftlich oder mündlich an Prof. J. J a v a i, Staatsgymnasium.

m. Beamtenmesse. Die Beamtenmesse am Skovščev trg, wo das Abonnement täglich 12 Dinar beträgt, nimmt täglich Anmeldungen entgegen. —ano.—

m. Kinderkarneval. Donnerstag den 11. Februar nachmittags veranstaltet der slowenische Frauenverein im Gdhsaal unseren Kleinen einen Karneval. Alle Kinder vom 4. bis 12. Jahre sind zur Mitwirkung eingeladen, besonders Gruppen sind willkommen. Wir machen die Eltern darauf aufmerksam, daß der Saal sowie der Raum, in dem sich die Kleinen sammeln, gut geheizt sein werden. Außerdem wird nur eine begrenzte Zahl von Eintrittskarten ausgegeben, damit für die Sicherheit und Bequemlichkeit der Kinder gesorgt wird. Die Eltern, die ihre Kinder zu kostümieren gedenken, werden höflichst aufgefordert, sich an der Zusammenkunft, die am 1. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Musikzimmer der Bürger Schule in der Cantarjeva ulica stattfindet, zu beteiligen. Der Reingewinn wird zugunsten des Kinderhospitals verwendet.

m. Neue Kurse in der Volkshochschule. Einem allgemeinen Wunsche entsprechend werden an der hiesigen Volkshochschule in kürzester Zeit neue Kurse für Stenographie, slowenische und deutsche Literatur u. a. eröffnet. Anmeldungen per Postkarte an Prof. J a v a i, Sekretär der Volkshochschule in Maribor, Staatsgymnasium.

m. Der zweite Kurs für modernes Kunstgewerbe beginnt am 15. d. im Töchterheim „Besna“, wobei insbesondere folgende Gegenstände in Betracht gezogen werden: Leder schnitt, Buchbinderei, Modisterei und Schnittzeichnen. Anmeldungen werden täglich in der Anstaltskanzlei von 10 bis 12 und von 16 bis 17 Uhr entgegen genommen.

*** Wegen des Konzertes der „Glasbena Matice“** wird Freitag den 15. Jänner in der Belita kavarna ein Künstlerabend veranstaltet. 404

*** Heute pravoslavischer Silvesterabend** m. Klavierkonzert und Tanz in der Belita kavarna, wobei Herr C. Bratus gastieren wird. 405

*** S. B. Rapid.** Donnerstag um 8 Uhr abends Ausschussführung im Klubheim. Erscheinen ist Pflicht!

*** Heute Silvesterfeier aller Pravoslavnen** in der „Grajla Net“, wozu alle Freunde u.

Gralski kino

Dachlos im Freien kampieren, von bitterster Not getroffen, welche den Ausbruch von Epidemien verursacht habe.

1. Raub gerichtet. Mexiko, 12. Jänner. Western gelang es den Soldaten der Bundesarmee, die Banditen, die am Sonntag den Raub auf den Eisenbahnzug verübt haben, zu umkreisen. Eine bisher noch nicht bestimmte Anzahl von Banditen wurde getötet, andere gefangen genommen. Acht Gefangene wurden sofort gerichtet. Die Beute wurde den Banditen abgenommen. — Zu dem Eisenbahnüberfall wird noch gemeldet: Die Räuber fuhrten schließlich in rasender Fahrt mit der Lokomotive nach der Stadt Durcuro und plünderten die Stadt aus, worauf sie die Flucht ergriffen und in den Bergen verschwanden. Dem Zugführer des überfallenen Zuges glückte es, zu entkommen. Er wanderte die ganze Nacht, bis er endlich eine nicht zerstörte Telegraphenleitung fand und um Hilfe telegraphierte, worauf in kurzer Zeit Hülfstruppen mit Truppen auf dem Schauplatz der Tat erschienen.

2. Generalkrieg der rumänischen Rechtsanwälte. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Bukarest, daß die Vereinigung der Rechtsanwälte den Generalkrieg beschlossen habe. Als Grund wurde das völlige Chaos auf dem Gebiete der Rechtspflege bezeichnet, das durch die schematisch vorgenommene, sogenannte Vereinheitlichung verursacht worden sei.

3. Wie man den Frankenfälschern auf die Spur kam. Beograd, 12. Jänner. Die

Donnerstag

gremium in Maribor wird uns geschrieben: Geleitet vom Gedanken, ein regeres Gesellschaftsleben in unseren kaufmännischen Kreisen zu ermöglichen und zu fördern, hat sich das Handelsgremium entschlossen, einen kaufmännischen Gesangsverein zu gründen. Zu diesem Zwecke wurde bereits ein Klavier angeschafft und ein Gesangslehrer erworben, so daß die Gesangsübungen sofort beginnen können. Alle Kaufleute und Handelsangestellten, welche in diesem Gesangsvereine mitarbeiten wollen, werden daher aufgefordert, ihren Beitritt ehestens in der Kanzlei des Handelsgremiums anzumelden. Das Handelsgremium erwartet, daß sich die Kaufmannschaft recht zahlreich daran beteiligen wird. Die Gesangsübungen werden in der Kanzlei des Handelsgremiums stattfinden. Genaueres wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

m. Brand in Ruße. Das alte Sprichwort „Bis zum Dritten geht's gern!“ bewahrheitete sich auch an unserer Feuerwehr schon zum wiederholten Male. Nach Abolvierung der Brände in Kamnica und Polikane wurde gestern abends gegen 8 Uhr die Feuerwehr vom Postamt in Ruße angerufen und verständigt, daß dort ein Brand ausgebrochen sei, der auch die Städtwerke gefährde. Die

Feuerwehr war sofort unter dem Kommando des Wehrhauptmannes Herrn Hans B o l-

Liebe und Trompetenblasen

Frau K i b i z, der beim Infanterieregimente Nr. 47 gedient hatte und gleich nach Kriegsausbruch im Jahre 1914 in russische Kriegsgefangenschaft geriet, galt bereits allgemein als verschollen. Durch volle 11 Jahre fehlte von ihm jede Nachricht. Dieser Tage aber bekamen seine Angehörigen einen Brief, worin er ihnen mitteilt, daß er gesund ist und in guten Verhältnissen lebt. — Ebenso meldete sich vor kurzem aus der russischen Gefangenschaft der für tot bezw. vermisst erklärte Besitzersohn Jakob T e r b o s aus Limbus bei Maribor. Diese Nachricht wird gewiß alle jene trösten, welche noch ihre Angehörigen in russischer Kriegsgefangenschaft vermuten, da beide Oberwähnten u. a. melden, daß noch viele Kameraden u. Landsleute in Rußland in ihrer Nähe leben.

m. Eine neue Musikkapelle. Die unter obigem Titel in unserem Blatte vom 12. d. M. erschienene Notiz wäre dahin richtigzustellen, daß die Musikkapelle nicht vom Sterbeverein, sondern vom Vereine der Eisenbahnarbeiter und Bediensteten gegründet wurde.

m. Der Brand in Kamnica. Im Nachhange zu unserem Berichte über den Brand im Pfarrhose in Kamnica werden wir ersucht, festzustellen, daß sich an der Löschaktion auch

die Freiwillige Feuerwehr von Studenci beteiligt hat.

Weib und Wald

Roman von Billy Dender.

Den Raum, in dem die seltenen Gäste August Barths beim Glase kühlen Bieres saßen — die Getränke wohl zu pflegen, war des ehemaligen Meisterboxers angeborener Berufsstolz — schmückte ein Gegenstand, der in großen Dorfgasthäusern nicht allzu selten zu finden ist — ein Klavier. Gemeinhin diente er nur der Ausübung von Tanzmusik und kräftigem Lärm.

Heute setzte sich Frau Anna Barth an das schwarze Gehäuse, und der Lehrer widmete umständlich aus einem Buch eine Geige. Dann gab es ein Lied, ein wirkliches Liebeslied, schmachtend, an der Grenze des Künstlerischen. Es klang so gut es klingen konnte, und wirkte an dieser Stelle tiefer, als es in einem städtischen Gasthof gewirkt hätte. Der kunstverständige, mit seiner Kunst verbundene Forstassessor lauschte nicht viel auf die Töne, er richtete sein Augenmerk mehr auf die Bewegungen der Spielenden. Der alte Lehrer, durchdrungen von dem Willen, zu glänzen, bot eine fast groteske Figur. Frau Annas volle Arme aber hatten einen weichen, einschmeichelnden Rhythmus. Er wirkte förmlich auf die Sinne.

August Barth stand, stolz auf seine begabte Frau, in der Tür. Hinter ihm lugten die Gäste der anderen Stube herein, Bauern, Handwerker, Arbeiter, Händler. Die Musik gefiel den Unberühnten insgesamt sehr. So roh ist kaum einer der einfachen Menschen, daß ihm nicht klingende, schwingende Töne etwas bedeuten.

Auf das schöne Geigenpiel ihres Lehrers war die ganze Gemeinde Hellensee stolz, und Frau Anna, die es gut verstand, sich im Gespräch angenehm zu machen und trotzdem eine Schranke zwischen sich und den Gästen aufrecht zu erhalten, wobei sie freilich recht oft die Kunst, etwas zu überhören, zu betätigen hatte, flogen manche verliebten Blicke zu.

Die Frau hatte den Teufel im Leibe! Aber der August war auch ein stattlicher Kerl, der solche stramme und hübsche Frau brauchte. Mehr als einmal verfiel sich der eine oder andere der Gäste an die Frau Wirtin heran. Aus Langeweile flirtete sie auch gelegentlich mit diesem oder jenem nicht ganz schlaffen Manne. Die Reisenden, die des öfteren zu Barth kamen, waren alle in seine Frau verliebt. Er freute sich darüber mit sicherem Stolz des Besitzes. Wenn es darauf ankam, schlug er sie ja alle, alle aus dem Felde, ein Kerl wie August Barth! Hatte er denn nicht auch Beweise dafür bei der Dorfweiblichkeit? Die kam ihm manchmal entgegen und wenn er nicht so treu gewesen wäre, der brutal ammutende Mann!

Elisabeth saß in sich gelehrt; ihr feines Gesicht spiegelte die Schwingungen des Liedes wieder. Scheu, behrtsam tasteten Blicke aus blauen Männeraugen über sie hin. Abrecht Haupt schlug jedesmal das Herz höher, wenn er in Elisabeths Nähe kam. Wie ein hilfloser Junge kam er sich vor. Am liebsten hätte er seine Hand über den Tisch ausgestreckt: „Du, ich bin dir gut!“

Frau Anna begann ein zweites Lied. Der Lehrer ging freudig begeistert mit.

August Barth gab seiner Schwägerin stürmisch Zeichen. Sie tat, als verstände sie nicht. Sie schämte sich, vor anderen Leuten aus ihrem seelischen Versteck herauszutreten. Die Schicksale des Vaters, an dem sie innig gehangen hatte, waren ihr zu nahe gegangen, als daß sie, die so mancherlei Reize für den Mann hatte, im Getriebe der Großstadt leicht sinnig hätte werden können. Schwerblütiger als ihre leidenschaftlich veranlagte Schwester war sie. Endlich forderte August Barth auf: „Singe doch einmal, Elisabeth —“

„Ach ja, Fräulein Elisabeth!“ bat der Lehrer. „Wir haben so lange nicht Ihren Gesang genossen!“

„Sie singt großartig!“ flüsterte August Barth dem Forstassessor ins Ohr. Auch Abrecht Haupt hörte es und ihn durchzuckte das Lob, das dem jungen Weibe seiner Sehnsucht galt, freudig. Er hatte Elisabeth noch nie singen hören. Hatten sie überhaupt je viel miteinander gesprochen, mehr, als der Tag jaft so sagte?

Elisabeth, von der Hand des Lehrers an das Klavier gezogen, erhob ihre Stimme. Es war eine ungeübte, aber klare und süß schwingende Stimme, die schmelzend aus jenseitigen Tiefen kam, eine jener Stimmen, bei deren Klang man wehmütig ergriffen das Haupt in die Hände stützt und schweigend lauscht. Eine Stimme zum Einsingen kleiner und großer Kinder zumal.

„Sehr lieblich!“ Die Frau Berger anerkennt.

Abrecht Haupt, der schlechte Mann, versank wie in einer Flut voll weicher Traumseligkeit. Er war eines jener großen Kinder, die diese Stimme in den Schlaf singen konnten.

Alle spendeten Beifall. Abrecht Haupt starrte die Sängerin so hingekissen an, daß sogar die Zuhörer in der großen Gaststube es merkten und sich verstohlen zulächelten. Auch Fritz Sandberg zählte zu diesen Zuhörern.

Als das Lied Elisabeths verklungen war, lag eine Welle das Schweigen einer Andacht über den Menschen um sie her. Auch rohe und gemütsarme Männer, wie sie überall die Mehrzahl bilden, unterliegen oft dem Reize, den eine reine Seele ausstrahlt. Fritz Sandberg musterte die Sängerin, deren Lied auch ihn, den Leichtfertigen, ganz eigen ans Herz gegriffen hatte, verstohlen und fast schen — er, der sonst alles, was Weib hieß, lech und seiner Mannheit bewußt ins Auge faßte.

Fortsetzung folgt

m. Das Tanzfräulein der Gastwirtegenossenschaft. Die Genossenschaft der Gastronomen, Hoteliers und Kaffeehändler in Maribor

Grajski kino

veranstaltet am 16. d. M. in den Prachtzügen bei Götz vor ausführliches Tanzfräulein... Die Tanzmusik besorgt die vollständige „Drača“-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters S i a e j. Für das Gemütliche wurde ein originelles „Nachern-Quartett“ erworben, so daß jeder Besucher auf seine Rechnung kommen wird. Der Eintrittspreis wurde, um jedermann den Eintritt zu ermöglichen, sehr niedrig angelegt. Im Vorverkauf sind die Karten in allen Gast- und Kaffeehäusern erhältlich.

Nachrichten aus Ital.

p. Gründung einer Heilanstalt für Geisteschwache bei Ptuj? Wie berichtet, soll das herrschaftliche Gut Ebenfeld bei Ptuj umgestaltet und dorthin eine Heilanstalt für Geisteschwache errichtet werden.

v. Generalversammlung der Tischler-, Binder- und Drechslergenossenschaft. Vergangenen Sonntag vormittags hielt die hiesige Tischler-, Binder- und Drechslergenossenschaft im Gokhovic P e s e r l ihre diesjährige Generalversammlung ab. Einleitend begrüßte der Obmann Herr M i l o s i e den anwesenden Kammerherrn Herrn Z o n i r sowie sämtliche anwesenden Mitglieder und schritt sodann zur Tagesordnung. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde einstimmig genehmigt. Aus dem Berichte des Schriftführers Herrn M u r l o ist zu entnehmen, daß die Genossenschaft gegenwärtig 151 Mitglieder, und zwar 98 Meister, 23 Gesellen und 32 Lehrlinge zählt. Im verfloßenen Jahre wurden 15 Lehrlinge aufgenommen und 7 freigegeben. Zwölf Gewerbe wurden neu angemeldet und sechs wurden gelöscht. Bei den Neuwahlen wurden gewählt: Herr M i l o s i e zum Obmann, Herr F i j a n zum Obmannstellvertreter, die Herren M u r l o, D o i k e r, B o d g o r s e l und M a n b r o z zu Ausschussmitgliedern, zu Ersatzmännern die Herren S t e u d l e und P o t r e.

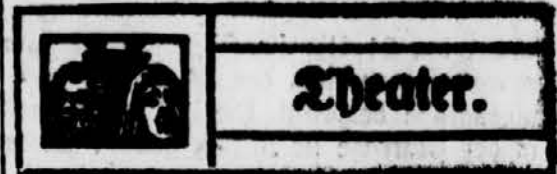
p. Bauernball. Wie bereits berichtet wurde, veranstaltet der hiesige Männergesangsverein am Samstag den 16. Jänner im Vereinslokal (Beginn 7 Uhr abends) einen Bauernball. Die Vorbereitungen, die bereits im vollen Gange sind, versprechen einen äußerst gemüthlichen Verlauf der Veranstaltung. Die geschmackvolle Dekoration des Saales, die in den bewährten Händen des bekannten heimischen Malers Herrn Professor R a s i a n i z ruht, dürfte auch ein Bedeutendes zur Hebung der Stimmung beitragen. Im Übungszimmer des Gesangsvereines wird auch diesmal eine niedliche Bar mit allerlei Logen eingerichtet werden und die begabtesten Klänge eines beliebigen Duetts werden sämtliche Gemüther in ihren Bann zwingen. Im Saale selbst wird auch eine Rutschbahn errichtet. Aber auch für sonstige Belustigungen ist reichlich gesorgt. Die Musik versorgt die verstärkte Stadtkapelle. Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben so wolle dies in den Geschäften der Herren R a s i m i r, M a c h a l l a oder S p r u s h i n a bekanntgegeben werden.

p. Glück im Unglück. Vergangenen Samstag um ca. 5 Uhr früh, zu welcher Zeit der Morgenschnellzug in unsere Station einzufahren pflegt, wäre beinahe ein großes Unglück geschehen. Als die Bahnwärterin bei der städtischen Bahndirektion bereits herabgelassen worden waren, kam ein Bauer herangefahren, dessen Pferd große Unruhe zeigte. Der Bahnwärter forderte deshalb den Bauer auf, vom Wagen zu steigen und das Pferd beim Jügel zu nehmen. Der Wagenlenker ließ sich jedoch in seiner gemüthlichen Ruhe nicht stören. Als der Schnellzug herankam, schaute das Pferd und raste in wilder Flucht gegen den Bahnhof. Der Wagen wurde dabei gegen einen Baum geschleudert und stark beschädigt, während das Pferd noch eine Strecke weiterlief. Auf die Hilferufe des Fuhrmannes, der unter den Wagen zu liegen kam, eilte ein Eisenbahner mit einer Laterne herbei und befreite den fahrflüchtigen Wagenlenker, der glücklicherweise

mit Hantelbüchsen davonkam, aus der peinlichen Lage. Auch das Pferd wurde bald eingefangen, so daß der Bauer nach ei-

Donnerstag

nem kurzen, aber unso aufregenderen Intermezzo die Heimfahrt antreten konnte.



Nationaltheater in Maribor.

Repetieren
Mittwoch den 13. Jänner um 20 Uhr: „Die Rose von Stambul“, 11. A. Gastspiel der Frau Ancica und des Herrn Andro Mitrović.



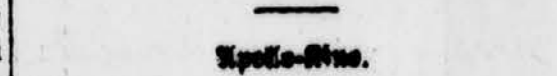
Von Montag den 11. bis einschließlich Mittwoch den 13. d.: „Hittel“, erstklassige Ausstattungskomödie mit Nikola Kolin, bekannt aus dem Film „Komödiant Kean“, in der Hauptrolle.

Von Donnerstag den 14. bis einschließlich Sonntag den 17. Jänner: „Liebe und Trompetenblasen“, grandioses Lustspiel aus dem alten Militärleben Oesterreichs mit Harry Liedtke. Verstärktes Orchester

„Liebe und Trompetenblasen.“ Unter allen Filmstücken der letzten Zeit nimmt wohl ein erster Rang ein. Es schilbert uns in äußerst humoristischer Art die Begebenheiten unter Militärs aus der Vorkriegszeit. Es ist eine anerkannte Tatsache, daß Filmdramen viel leichter zu schreiben sind als Filmstücke, wenn sie etwas in der Kinowelt bedeuten sollen. Bei dem obigen Werte trifft dies in besonderer Maße zu. Ein köstlich unterhaltendes, getreu nach österreichischem Vorbild gehaltenes Sujet bringt jeden Besucher zum herzlichen Lachen. Die Inszenierung wie Ausstattung sind glänzend geraten und wenn wir noch verraten, daß ein Harry Liedtke, eine Lilian Harvey, Mary Kid und Junkermann das köstlich gelungene Spiel in Händen haben, so ist gewiß das gesagt, was zu sagen ist: „Liebe und Trompetenblasen“ ist eines der besten heuti-

Grajski kino

gen Lustspiele und muß von jedermann gesehen werden. Verstärktes Orchester!



Nur drei Tage: von Dienstag den 12. bis einschließlich Donnerstag den 14. Jänner: „Das Gesetz der Landstreicher“, erstklassiges Drama aus dem Zigeuner- und Tatarenleben. 7 höchstspannende Akte.

„Das Gesetz der Landstreicher.“
Filmdrama in 7 Akten aus dem Lande der Tataren.

Ein eigenartiges, dem romantischen Geiste sehr zusprechendes Sujet findet in diesem Filmwerke eine passende Bearbeitung. Der Stoff ist in trefflicher Weise wiedergegeben und durch eine umsichtige Regie sowie ausgezeichnetes Spiel veranschaulicht. Die Tochter eines alten, einst vermögenden Tataren, Sabanda, wird von dem geizigen Gläubiger ihres Vaters öffentlich versteigert — nach uraltem Tatarengesetz. Ein junger Zigeuner, der Häuptling seines vielköpfigen Stammes, der eben durch die Tatarenniederlassung zieht, erwirbt sie um 700 Goldstücke und sie geht mit ihm, so verlangt es das Gesetz — obwohl sie den jungen Jantj liebt. Allmählich dämmert in ihr auf, daß ihr Mann, der Zigeuner, ein Held ist, was er zu wiederholten Malen beweist, während ihr Geliebter Jantj samt den meisten der Tataren Feiglinge sind. Letzteres zeigt sich ihr klar und deutlich, als die Tataren die Zigeuner überfallen. Aus der allmählichen Verachtung für den Zigeuner wird — Liebe, denn sie ist eine tapfere Tatarentochter und kann nur wieder einen Weiden lieben. Die nun folgen-

den Szenen, der Sturm auf das Tatarenlager, der Brand der Moschee, die Befreiung des gefangenen Zigeunerhäuptlings und sei-

Liebe und Trompetenblasen

ne Vereinigung mit der geliebten Sabandra sind Bilder von malerischer Wirkung und morgenländischer Pracht. Eigentümlichen Reiz üben die Zigeunerhochzeit, die wirbelnde Zigeunerlänge sowie auch der schwindelerregende Tatarentanz auf das Auge aus. Auch die übrige Ausstattung ist getreu dem köstlichen Vorbilde angepaßt. Alles in allem ein Film, der seine Wirkungskraft auf das Publikum nicht verfehlt.



Das Weltpanorama bringt jetzt die Serie „Colorado, Nordamerika, Silberminen und der Göttergarten“ zur Vorführung. Es ist dies seit kurzem nun die zweite Bilderreihe aus diesem paradiesisch schönen Lande, in dem das Silber in der Erde wächst. Zweifellos dürfte auch diese Bildervorführung das größte Interesse erwecken, das sie auch wirklich verdient.

Sekte Nachrichten.

Eröffnung der parlamentarischen Session in Paris.

Paris, 12. Jänner. (Wohl.) Die parlamentarische Session ist heute eröffnet worden. Die Sitzung der Kammer wurde vom Alterspräsidenten Professor Pinard eröffnet. In seiner Eröffnungsrede knüpfte er an die vom Kardinal Ceretti am Jahresanfang im Chise gehaltenen Rede, worin dieser bezüglich des Locarno-Vertrages betont hatte, daß sich in Frankreich mehr als fünfzig Millionen von gutem Willen gefunden haben, die gute Arbeiter am Friedensweil geweiht seien, und bezeichnet diese Worte als bewundernswert, denn sie bedeuten eine feierliche Beurteilung des Krieges. Pinard gab seinem Optimismus für die Zukunft Frankreichs Ausdruck. Es genügt, sagte er, die moralische Haltung des Landes festzustellen, es genügt, die unermüdbaren Anstrengungen aller unserer wirtschaftlichen und industriellen Arbeiter zu sehen, ohne daß man die ungeheuren natürlichen Reicht-

Donnerstag

tümer des Landes in Betracht zu ziehen braucht. Hierauf wurde Herr i o t mit 324 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. Das Zentrum und die Rechte enthielten sich der Abstimmung. Die Sitzung

des Senates wurde durch den Alterspräsidenten Henry eröffnet, der u. a. erklärte, man würde Frankreich vertheidigen, wollte man ihm feige Gedanken untergeschoben. Der Locarno-Vertrag könnte wieder Europa die unerschütterliche Wohltat eines ruhigen, heikamen Friedens verschaffen. Der Senat wird am Donnerstag die Wahl des Präsidiums vornehmen.

Kälteeinbruch auch in Italien.

Mailand, 12. Jänner. Nach einigen Wochen milden Klimas und nach den überraschenden Temperaturen in Süditalien, wo man Mitte Dezember in Palermo z. B. 23 Grad Wärme verzeichnete, ist heute nachts ein plötzlicher Wechsel eingetreten. Auch in der vergangenen Woche schwankte das Thermometer zwischen 5 und 10 Grad Wärme, heute zeigt es 7, 8 und 10 Grad unter Null. Gleichlautende Nachrichten treffen aus allen Städten Oberitaliens ein. Der Temperaturwechsel hat Italien in den tiefsten Winter veretzt, Mailand liegt in Schnee. In ganz Italien, ja selbst in Neapel, ist Schnee gefallen. Nach Meldungen aus Triest und Triest wütet dort starke Bora, die die Kälte dort noch unerträglich macht.

Aus Nah und Fern.

n. Der zweite Prozeß gegen den Helfer Haarmann. Sa n n o v e r, 12. Jänner. Vor dem Geschworenengericht hat heute der neue Prozeß gegen Hans C r a n z, dem Spiegelgesellen des Massenmörders Haarmann begonnen. Der Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Cranz, der bekanntlich wegen Mithilfe an den Mordtaten Haarmanns zum Tode verurteilt worden war, ging folgender Zwischenfall voraus: Als Haarmann einige Zeit vor seiner Hinrichtung im Auto ins Polizeipräsidium gebracht wurde, warf er in einem unbewachten Augenblicke einen Zettel auf die Straße, worin er mitteilte, daß Cranz unschuldig sei. Bei seiner Einvernahme widerrief Haarmann alle Anschuldigungen, die er während des Prozesses gegen Cranz vorgebracht hatte. Er sagte, die belastenden Aussagen seien ihm nur durch Drohungen herausgepreßt worden. Er habe sich hierüber in einem Gespräch mit seiner Schwester und seinem Schwager beklagt. Vor dem Untersuchungsrichter bestritt Haarmann den Widerruf vollständig. Der heute begonnene Prozeß wird voraussichtlich eine sehr schwierige Aufgabe. 40 Zeugen sollen

Liebe und Trompetenblasen

einberufen werden, die über den Umgang Cranz mit Haarmann auszusagen haben. Der Hauptzeuge Haarmann ist aber inzwischen hingerichtet worden. Die Verhandlung wird drei bis vier Tage dauern.

Abteilungsleiter

Für vornehmes Modewarengeschäft der Herren- und Damenmodebranche wird eine repräsentable Persönlichkeit mit Branchenkenntnissen für S. H. S.

gesucht.

Tüchtige Verkäufer S. H. S. Staatsbürger, mit Kenntnis einer slawischen Sprache, wollen ihre Offerte an Postfach 38, Ljubljana, senden. 344



DKW

Das neue Sportmodell für Sie! 216
Preis nur Mk 835.— ab Werk. Verlangen Sie kostenlos und unverbindliche Auskunft. Verkauft auch Radio-Apparate, Gramophone und neueste Tanzplatten. Besuchen Sie uns ohne jeden Kaufzwang!
Fran Vorsic, Urbanova 19, 1

Möblierte Wohnung

mit Küche ab 1. Feber zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 344

Gasthaus-Uebernahme

Erlauben uns, dem werlen Publikum die höf. Mitteilung zu machen, daß wir das allbekannte

Gasthaus Tschernovschek

samt der Fleischhauerei übernommen haben und erstklassig weiterführen werden. Für prima Küche und gute Weine ist bestens gesorgt. Um recht zahlreichen Zuspruch bitten

Konrad und Aloisia Kirbis, Tschernovscheks Nachfolger
Maribor, Aleksandrova cesta 79 380

SAMMELT

Eisen, Guß, Metalle, Knochen, Glas-Gummi, Hadern, Neutuch, Leinen, Papier, Leder kauft u. bezahlt bestens

A. ARBEITER

Maribor, Dravska ul. 15
Putzhadern, Putzwolle, Makulaturpapier, Schleif- u. Polierscheiben aus Tuch, Leinen, Filz liefert jede Menge billigst

